

B27 Herr Jansen / deutscher Dozent / Wirtschaftsinformatik

Interaktionspartner: drei chinesische Studenten

Erhebungszeitpunkt: WS 08/09

Differenzerfahrung: Betreuung von Leistungsnachweisen

Herr Jansen, ein deutscher Professor der Wirtschaftsinformatik, ärgert sich über das Verhalten von drei chinesischen Studenten, die er während ihres Deutschlandaufenthaltes betreut. Diese kommen häufig in seine Sprechstunde, um ihn um Rat für das Abfassen ihrer Hausarbeiten zu bitten. Wenn er ihnen dann Schreib- und Gliederungstipps gibt und sie auf Fachliteratur hinweist, nicken die Chinesen stets freundlich und lächeln, doch muss der Professor später immer wieder feststellen, dass sie seine Ratschläge nicht befolgt haben. Als sie das nächste Mal in die Sprechstunde kommen, erklärt der Professor ihnen noch einmal ganz genau, worauf sie achten müssen und fragt sie, ob sie ihn dieses Mal denn richtig verstanden haben. Die Chinesen lächeln höflich und sagen „ja, ja“. Trotzdem halten sie sich nicht an seine Vorgaben. Herr Jansen ist ratlos. Warum nehmen sie seine kostbare Zeit in Anspruch, wenn sie dann doch nichts von dem annehmen, was er sagt?

1. Wie wird das Verhalten der chinesischen Studenten von dem deutschen Professor interpretiert? Warum ärgert er sich über die Studenten?
2. Was erwarten die chinesischen Studenten von dem Professor, und was könnte der Grund dafür sein, dass sie sich nicht nach seinen Ratschlägen richten?

Zu 1.) Der deutsche Professor ist einen direkten Kommunikationsstil gewöhnt. Er erwartet von seinen Studenten, dass sie ihm offen sagen, wenn sie etwas nicht verstanden haben, damit er es noch einmal erklären kann. Da die chinesischen Studenten in den Sprechstunden beteuern, alles verstanden zu haben, geht Herr Jansen davon aus, dass tatsächlich keine Unklarheiten mehr bestehen, und versteht deshalb nicht, dass die chinesischen Studenten seine Ratschläge nicht befolgen. Er hat den Eindruck, dass er seine kostbare Zeit verschwendet und dass die chinesischen Studenten nicht bereit sind, sich auf seine Leistungsanforderungen einzustellen. Das ärgert ihn.

Zu 2.) Die chinesischen Studenten sind die an deutschen Universitäten übliche Art des wissenschaftlichen Schreibens nicht gewohnt und suchen deshalb regelmäßig die Sprechstunde des Dozenten auf, um sich über die Richtigkeit ihrer Vorgehensweise zu vergewissern und Fragen zu den Leistungserwartungen des Dozenten zu stellen. Offensichtlich haben sie aber erhebliche Probleme damit, zu verstehen, was tatsächlich von ihnen erwartet wird. Es ist zu vermuten, dass ihnen die Form der Leistungserbringung (Hausarbeit) nicht vertraut ist. Da sie einen indirekten Kommunikationsstil gewöhnt sind, wagen sie es aber nicht, ihre grundsätzlichen Probleme offen auszusprechen und hoffen, dass der Professor sie errät. Zuzugeben, dass sie etwas nicht verstanden haben, würden sie als einen Gesichtsverlust

empfinden. Deshalb antworten sie grundsätzlich mit „ja“, auch wenn sie die Erklärungen des Professors nicht verstehen.

Schlagworte:

Betreuung von stud. Arbeiten, Gesichtswahrung, Indirekter Kommunikationsstil

► Siehe auch: **Übung 1.3**